

Wilhelm von Humboldt an August Wilhelm von Schlegel

Tegel, 24.10.1832

Empfangsort	Bonn
Anmerkung	Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Bonn, Universitäts- und Landesbibliothek
Signatur	S 507 : 27
Blatt-/Seitenzahl	3 hs. S. mit e. U.
Format	25,7 x 20,7 cm
Bibliographische Angabe	Briefwechsel zwischen Wilhelm von Humboldt und August Wilhelm Schlegel. Hg. v. Albert Leitzmann. Halle 1908, S. 257–258.
Editionsstatus	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-21]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/4082 .

[1] Ew. Hochwohlgeboren haben die Güte gehabt, mir durch *meinen Bruder* so freundlich anzubieten, mir eines oder das andre der Ihnen von *Crawfurd* geschenkten Manuscripte leihen zu wollen, daß ich nicht länger anstehen kann, Ihnen meinen herzlichsten und verbindlichsten Dank dafür abzustatten. Die *Bugis* Handschrift kann mir nicht dienen. Ich habe selbst eine sehr schöne von *Crawfurd*. Bei den wenigen Hilfsmitteln aber, die man bis jetzt über die Sprache besitzt, wäre es ein vergebliches Unternehmen, sich damit zu beschäftigen. Die beiden *Javanischen* Handschriften würden mich interessiren, wenn sie vielleicht *Kawi* Handschriften oder aus dem *Kawi* übersetzt wären. Auch wenn sie, was aber schwerlich der Fall ist, mit Hilfsmitteln versehen wären, würde ich sie gern durchlaufen. Ich kenne das *Javanische* grammatisch genau und habe Mehreres von aller Uebersetzung entblößt gelesen. Wo das sehr mangelhafte Wörterbuch mich verläßt, bleibt noch die Analogie des *Malayischen* und *Tagalischen*. Wo aber auch diese nicht ausreicht, da versiegt natürlich auch das Verständniß. Ich habe durch *Crawfurds* außerordentliche Güte endlich den Text des von *Raffles* so fehlerhaft abgedruckten *Kawi* Gedichtes erhalten. Zum Theil ist eine *Javanische* Paraphrase der einzelnen Wörter und eine *Javanische* Uebersetzung dabei. Dies neue Hilfsmittel veranlaßt mich eine schon fertige Schrift über das *Kawi* ganz von neuem durchzuarbeiten. Ich bin nun auch darauf gekommen, tiefer in die Frage des *Buddhismus* auf *Java* einzugehen, und habe die *Buddha* Bilder und bei Gelegenheit der großen Pyramide im District [2] von *Kedu* die *Dagop* (doch wohl eigentlich *dêhagup* oder *dêhagôpa*) vorzüglich ausführlich abgehandelt. Nur hindert mich sehr die Schwäche meines Gesichts und daß ich Alles dictiren muß. Beides macht das Arbeiten langsam und unsicher. Für die gütige Uebersendung Ihrer neuen *Französischen* Schrift sage ich Ew. Hochwohlgeboren meinen herzlichsten Dank und bitte Sie, denselben auch *Herrn Lassen* in meinem Namen auszudrücken. Ich habe leider nur erst die Vorreden lesen können, die mich aber ungemein angezogen haben.

Erhalten Sie mir Ihr gütiges Andenken und erlauben Sie mir, Ihnen die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung zu wiederholen.

Tegel, den 24^{sten} October 1832.

Humboldt.

Namen

Crawfurd, John

Humboldt, Alexander von

Lassen, Christian

Raffles, Sophia

Orte

Tegel

Werke

Crawfurd, John; Raffles, Thomas Stamford: An Inscription from the Kawi or ancient Javanese language, taken from a stone found in the district of Surabaya on Java, translated into the Modern Idiom by Nata Kusuma, Panambahan of Sumanap

Schlegel, August Wilhelm von: *Réflexions sur l'étude des langues asiatiques*